

Wohnpark: Das Bewohner*innenfest lockte zahlreiche Besucher an.



Heft 10 • Oktober 2026 • 35. Jahrgang • € 2,50



MBR-Sprechstunde **Samstag, 17. Oktober 2026**
von 10:00 bis 12:00 Uhr
in der Kaufpark Mall
mit **Andrea Dietrich-Kerbl, Walter Bauchinger,**
Julius Ehrlich und Michael Fehring

www.mbr-alterlaa.at
kontakt@mbr-alterlaa.at
fb.com/mbr.alterlaa



50 Jahre Alt-Erlaa Festakt



50 Jahre Alt-Erlaa: Ein Jubiläum mit Blick nach vorne

Ein halbes Jahrhundert Wohnpark Alt-Erlaa – dieses besondere Jubiläum wurde am 11. September mit einem Festakt im Kaufpark Alt-Erlaa gefeiert. Gemeinsam mit Vertreter*innen aus Politik, GE-SIBA und AEAG sowie zahlreichen Gästen wurde auf 50 Jahre Wohn- und Lebensqualität zurückgebllickt. Gleichzeitig stand die Frage im Mittelpunkt, wie Alt-Erlaa auch für kommende Generationen ein lebenswerter Ort bleiben kann.

Ein Wohnpark, der Geschichte geschrieben hat

Als der Wohnpark Alt-Erlaa vor 50 Jahren entstand, war vieles außergewöhnlich: Wohnungen mit großzügigen privaten Freiräumen, weitläufige Grünanlagen, Schwimmbäder, Gemeinschaftseinrichtungen und eine umfassende Nahversorgung wurden zu einem Gesamtkonzept verbunden. Architekt Harry Glück und sein Team wollten einen Ort schaffen, an dem Menschen nicht nur wohnen, sondern sich zu Hause fühlen.





Diese Bedeutung stand auch beim Festakt im Mittelpunkt. Bürgermeister Michael Ludwig würdigte Alt-Erlaa als wohnpolitisches Vorzeigeprojekt und betonte, dass vieles, was vor 50 Jahren verwirklicht wurde, bis heute als Vorbild moderner Stadtplanung gelten kann. Wohnbaustadträtin Elke Hanel-Torsch hob insbesondere die anhaltend hohe Wohnzufriedenheit und die Bedeutung des Wohnparks für den sozialen Wohnbau in Wien hervor.

Auch Liesings Bezirksvorsteher Gerald Bischof richtete den Blick auf jene, die Alt-Erlaa seit fünf Jahrzehnten mit Leben füllen: seine Bewohner*innen. Ihr Engagement und die starke Gemeinschaft hätten gemeinsam mit der visionären Planung wesentlich dazu beigetragen, dass der Wohnpark weit über die Grenzen des 23. Bezirks hinaus bekannt wurde.



Erinnerungen an 50 Jahre Leben in Alt-Erlaa

Dass die Geschichte des Wohnparks vor allem eine Geschichte seiner Bewohner*innen ist, zeigte auch ein weiterer Programmpunkt des Festakts. Autorin Uschi Korda sprach mit Moderator Andy Marek über ihr Buch „Glücklich wohnen“ und über fünf Jahrzehnte Leben in Alt-Erlaa. Dabei wurde deutlich, wie eng die besondere Architektur des Wohnparks mit den persönlichen Geschichten und Erinnerungen seiner Bewohner*innen verbunden ist.

Neben dem Rückblick spielte aber auch die Zukunft eine wichtige Rolle. Mit der derzeit laufenden thermischen Sanierung und Dekarbonisierung wird Alt-Erlaa umfassend für die kommenden Jahrzehnte weiterentwickelt.

„Wir feiern heute 50 Jahre Alt-Erlaa und gleichzeitig legen wir den Grundstein für die nächsten 50 Jahre. Unser Ziel ist es, die besonderen Qualitäten des Wohnparks zu bewahren und gleichzeitig dort zu investieren, wo Weiterentwicklung notwendig ist. Mit der thermischen Sanierung und Dekarbonisierung setzen wir eines der größten Projekte dieser Art in Europa um. Alt-Erlaa soll auch in Zukunft ein Ort bleiben, an dem Menschen gerne und leistungsfähig wohnen“, betonte Paul Steurer, Vorstand der AEAG und Geschäftsführer der GESIBA, beim Festakt.

Ein Baum für die nächsten 50 Jahre

Einen symbolischen Abschluss fand der offizielle Festakt schließlich im Harry-Glück-Park. Gemeinsam wurde dort ein Baum gesetzt – als sichtbares Zeichen dafür, dass mit dem 50-jährigen Jubiläum nicht nur auf eine außergewöhnliche Geschichte zurückgeblickt wird, sondern zugleich ein neues Kapitel beginnt.

Denn Alt-Erlaa ist nach 50 Jahren längst mehr als ein bedeutendes Stück Wiener Architekturgeschichte. Für rund 9.000 Menschen ist es vor allem eines: ihr Zuhause. Und genau das soll es auch für die kommenden Generationen bleiben.





50 JAHRE WOHN PARK ALT-ERLAA



Ein Zuhause, das Generationen verbindet.

Der Wohnpark Alt-Erlaa prägt seit 50 Jahren den sozialen Wohnbau in Wien. Mit innovativer Architektur, hoher Wohnqualität und einer nachhaltigen Weiterentwicklung ist er ein Symbol für leistbares Wohnen mit Zukunft.

Gemeinnützige Wohnungsaktiengesellschaft Wohnpark Alt-Erlaa
A-1010 Wien, Eßlinggasse 8-10, Telefon: 01 534 77 - 0, www.gesiba.at

AEAG

Bezirkseindeichungen stärken

Zukunft gestalten in Liesing: Mit modernen Bildungsstandorten schafft der Bezirk beste Rahmenbedingungen.

Die Bildung unserer Kinder liegt uns besonders am Herzen. Der Bezirk Liesing trägt die Verantwortung für die Gebäude der städtischen Kindergärten sowie Volks- und Mittelschulen. Umso wichtiger ist es, die anvertrauten Bildungsstandorte bestmöglich zu erhalten, laufend zu modernisieren und gemeinsam mit den Einrichtungen weiterzuentwickeln.

Ziel ist es, moderne, freundliche und gut ausgestattete Lern- und Lebensräume zu schaffen, in denen sich Kinder, Jugendliche sowie Pädagoginnen und Pädagogen gleichermaßen wohlfühlen.



In der Volksschule Alma-Seidler-Weg werden Klassenräume saniert.

Es werden laufend zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, um die Qualität der Bildungsstandorte weiter zu erhöhen. So wurden etwa kürzlich der Kindergarten Johann-Hörbiger-Gasse und die Volksschule Prückelmayrgasse generalsaniert. Für das Jahr 2026 sind 4,4 Millionen Euro aus dem Bezirksbudget veranschlagt, um die Kindergarten- und Schulinfrastruktur weiter zu verbessern.

Beispielsweise erhält heuer die Ökoschule in der Anton-Baumgartner-Straße neue Fenster. Am Schulstandort Alma-Seidler-Weg werden Klassenräume saniert und neu möbliert. Außerdem wird der Verwaltungsbereich der Volksschule in der Anton-Baumgartner-Straße 44 umgebaut sowie erweitert. Und in der Canavesegasse wird ein Speisesaal errichtet.



Die Öko-Schule erhält neue Fenster.

Wo Bedarf besteht, werden Verbesserungen geprüft und im Rahmen der Möglichkeiten umgesetzt. So werden unsere Bildungsorte laufend zeitgemäß adaptiert, um den Anforderungen der Gegenwart und Zukunft gerecht zu werden. Denn Investitionen in unsere Kindergärten und Schulen sind Investitionen in die Zukunft unserer Kinder.

Höpflerbad – Arbeiten schreiten voran

Der Bau der neuen Schwimmhalle im Höpflerbad schreitet planmäßig voran. Mit der kürzlich begangenen Gleichfeier wurde ein weiterer wichtiger Meilenstein für das Projekt in der Endresstraße erreicht. Bereits 2027 soll die neue Halle eröffnet werden und den Bezirk um ein Ganzjahresangebot für Sport und Freizeit erweitern.

Herzstück der neuen Anlage wird ein 25 mal 16 Meter großes Indoorbecken mit sechs Bahnen, Startsockeln und Sprunganlagen. Zusätzlich sind ein Lehrschwimmbecken sowie eigene Bereiche für Kinder vorgesehen. Neue Umkleiden und Sanitäranlagen sollen das Angebot ergänzen. Geplant ist außerdem ein gemeinsamer Eingangsbereich für Hallen- und Freibad. Die Becken sollen künftig mit Wärmepumpen beheizt werden. Eine rund 1.000 Quadratmeter große Photovoltaikanlage soll einen Teil des benötigten Stroms erzeugen.

Zusätzlich wird die Anlage an die Fernwärme angeschlossen und damit die bisherige Erdgasversorgung ersetzt. Begrünte Dach- und Fassadenflächen sollen zudem zur Verbesserung des Mikroklimas beitragen. Das Höpflerbad zählt seit seiner Eröffnung im Jahr 1979 zu den beliebten Freizeit- und Erholungsstandorten in Liesing.

*Ihre Bezirksrätin
Susanne Deutsch*



Wir sind für Sie da!

Die Klubabende der SPÖ finden jeden Donnerstag ab 19 Uhr statt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SPÖ-Alterlaa freuen sich schon jetzt auf ein Wiedersehen.

Wir sind unter
spoe-alterlaa@spw.at
für Sie erreichbar.

Schultütenaktion im Kaufpark

Auch heuer gab es eine gemeinsame Aktion der Kaufleute des Kaufparks Alterlaa und der SPÖ Alterlaa zum Schulstart. Der Andrang war groß, über 300 Schultüten wurden am ersten Schultag verteilt.



© Sack

Alterlaa Kindertag



Happy Birthday ! 50 Jahre Wohnpark Alt-Erlaa ein Grund zum Feiern.

Bez.Rätin Susanne Deutsch, Bezirksvorsteher Gerald Bischof, Wohnbau-Stadträtin Elke Hanel-Torsch und Gemeinderat Christian Deutsch



© Genitheim



© Genitheim



© Genitheim

Impressum: Medieninhaber und Verleger: porter press Verlag Träger e.U., Herausgeber: A. W. Träger, Redaktion und Verwaltung: Heiligenstädter Lände 29/2.OG, 1190 Wien, E-Mail: porter@aon.at, Produktion und Druck: Wograndl Druck, Druckweg 1, 7210 Mattersburg, Jahresabonnement: € 17,- inkl. MWSt., bei Beziehern außerhalb des Wohnparks/Osramgründe/Wiesenstadt zzgl. € 30,- Versandkosten, Erscheinungsweise: 8x jährlich, periodisch, Erscheinungsort: Wien Nachdruck nur mit Quellenangabe und schriftlicher Genehmigung des Verlages. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht mit jener der Redaktion decken, Abonnementbestellungen gelten auf ein Jahr ab dem Monat der Bestellung und verlängern sich jeweils um ein Jahr, sofern das Abo nicht spätestens einen Monat vor Ablauf des Bestellzeitraumes schriftlich gekündigt wird. Es gilt der Anzeigentarif Nr. 8.

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Medieninhaber (Verleger): porterpress Verlag Träger e.U., Heiligenstädter Lände 29/2.OG, 1190 Wien, zu 100 %.

Angelikas Kultur.Punkt

Der tollste Tag von Peter Turrini, frei nach Beaumarchais

Meine persönliche Saisoneroöffnung war die zweite Premiere unter der neuen Josefstadtdirektorin Marie Rötzer und hat ziemlich gemischte Gefühle hervorgerufen.

Was als komödiantisches Intrigen und Verwechslungsspiel mit rasantem Wortwitz beginnt, endet in einem bitteren sozialkritischen Finale mit Gewalt und Unterwerfung.

Anna Stiepani hat das von Peter Turrini 1972 geschriebene Stück inszeniert und hat dabei tief in ihre Trickkiste gegriffen, wobei man dazu sagen muss, weniger wäre mehr gewesen: von Trampolinsprüngen hinter der zweigeteilten Bühne, Personen, die völlig überzeichnet werden (Graf Almaviva), interessante Schattenspiele oben auf der Bühne, ein selbstspielendes Cembalo und sehr bunte Kostüme, die fast schon grotesk wirken.

Am sympathischsten ist Figaro, der von Claudius von Stolzmann etwas wehmütig trotz seinem Wortwitz angelegt wird. Seine Braut Susanne wird sehr lebhaft von der Neuerwerbung in der Josefstadt, Johanna Martini dargestellt. Raphael von Barga überzeichnet ziemlich böse den Grafen Almaviva, der unbedingt das ius primae noctis bei Susanne haben möchte. Diese verbündet sich mit der einsamen Gräfin, die Alexandra Krismer etwas leidend, aber

doch voller Tatkraft darstellt. Maria Köstlinger brilliert als Marcelline, die unbedingt Figaro heiraten will und ihn mit einem gefälschten Schuldschein dazu bringen möchte. Dabei hilft ihr das Gericht, dem der Graf vorsitzt und vorher auch noch den Richter besticht. Dieses Machtspiel kann für Figaro nicht gut ausgehen, und so ist das Ende leider nicht versöhnlich, sondern hinterlässt einen bitteren Nachgeschmack, der von Turrini aber so gewollt ist. In weiteren Rollen sind Marcello de Nardo als Cherubin und Zettelkopf, Dominic Oley als Intrigenstifter Bazillus, Paul Matić als Bartholo und Gärtner und Oliver Roskopf als Diener und Richter zu sehen.

Zwei Szenen möchte ich noch besonders in ihrer Gegensätzlichkeit hervorheben: sehr berührend ist das vorsichtige Zueinanderrücken der einsamen Gräfin zu Cherubin, aber sehr bedrückend ist das Gericht, dem Figaro mit all seinem Wortwitz nichts entgegen setzen kann.

Wer jedoch hinter die auch skurrilen Szenen schaut und begreift, was uns Turrini mit seinem Stück sagen möchte, ist hier gut aufgehoben.

www.josefstadt.org



Offen Gesagt -

Gutes Bilanzergebnis, Neuwahl des Aufsichtsrats und teilweiser Unmut

Rückblick auf die 51. Hauptversammlung der AEAG aus Sicht eines Mieters

Es gibt Termine, die wiederholen sich jährlich und doch laufen sie nicht gleich ab. Dazu zählte die heutige Hauptversammlung am 31. August. Aufgrund der großen Zahl der Anmeldungen wurde die Hauptversammlung kurzfristig in die Tennishalle beim C-Block verlegt und nicht wie angekündigt im WFC durchgeführt. Gekommen sind dann aber nur 75 Aktionäre bzw. Aktionärsvertreter*innen. Im Jahr 2025 kamen noch 112. Erstmals wies die AEAG in der Ankündigung in roter Schrift darauf hin, dass „... die Hauptversammlung der Berichterstattung über die wirtschaftliche Situation des Unternehmens sowie der Fassung von Beschlüssen dient. Die Hauptversammlung ist kein Forum für persönliche Anliegen oder individuelle Fragestellungen...“. Der Ablauf der Hauptversammlung zeigte, dass es trotzdem eine Reihe von Wortmeldungen seitens der Mieter*innen, die ja auch Aktienbesitzer der AEAG sind, zu deren Anliegen gab. Aber der Reihe nach.

Die Zahlen der Bilanz und der Gewinn und Verlustrechnung dokumentieren ein gutes Ergebnis. Der Bilanzgewinn zum 31.12.2025 stieg auf mehr als € 9,4 Mio. Die AEAG ist also finanziell ein solides Unternehmen! Bemerkenswert ist, dass im Anlagevermögen die Position „Ausleihungen verbundene Unternehmen“ von € 12 Mio. auf € 20 Mio. ausgeweitet wurde. Auf meine Nachfrage wurde erläutert, dass es sich dabei um ein Darlehen an die GESIBA handelt. Dieses wird mit einem Zinssatz von 3.5% p.a. zurückgezahlt.



Die Neuwahl des Aufsichtsrats wurde ebenso durchgeführt. Die Zahl der Kapitalvertreter*innen wurde von neun auf sechs verkleinert. Dadurch konnte der Mieterbeirat auch nur mehr zwei Personen zur Wahl in den Aufsichtsrat vorschlagen. Die Satzung der AEAG wurde entsprechend modifiziert. Alle Personalvorschläge sowie die Entlastung von Aufsichtsrat und Vorstand für das Geschäftsjahr 2025 wurden von der Hauptversammlung beschlossen.

Es gab zahlreiche Wortmeldungen zu unterschiedlichen Themen. In der Nacht von 26. auf 27. Dezember 2025 kam es zu einem Brand auf der Stiege C 8. Tragisch war, dass es eine Tote gab. Angesprochen wurde die Unzufriedenheit mancher Mieter*innen im Zusammenhang mit der Kommunikation bezüglich der Sanierung nach dem Brand. Es waren durch das Feuer und die Löscharbeiten mehrere Wohnungen betroffen, die in der Nähe der Brandwohnung sind. Ein weiterer Diskussionspunkt lag in der Kommunikation der Hausverwaltung bezüglich einer rechtskräftigen Entscheidung bei der Ausfallskomponente. Die Auswirkungen der Entscheidung betraf bzw. betrifft einen eingeschränkten Kreis von Wohnungen. Diese zahlten eine zu hohe Miete. Für Unmut mancher Teilnehmer*innen sorgte die mangelnde Bereitschaft Fragen zum Fenstertausch in der Hauptversammlung zu behandeln. Hier wurde auf Informationsveranstaltungen verwiesen. Davon gab es aber bisher nur drei, die jeweils nach kürzester Zeit ausgebucht waren. Es wurden in der Hauptversammlung weitere Infoveranstaltungen angekündigt.

Prof. Dr. Helmut Holzinger
e-mail: Helmut.Holzinger23@gmx.at



Wohnpark Alt-Erlaa: Mieter*innen & Aktionär*innen!

Bedingung für einen Mietabschluss im Wohnpark Alt-Erlaa ist der Erwerb einer Aktie der Gemeinnützigen Wohnungsaktiengesellschaft Wohnpark-Alt-Erlaa (AEAG). Damit einhergeht die Berechtigung zu einer über das Mietrecht hinausgehenden Mitbestimmung der Mieter*innen.

In den jährlich abzuhaltenden Hauptversammlungen haben die Mieter*innen daher ein Stimmrecht. Die 10.000 Stammaktien der AEAG zu je € 364,00 verteilen sich auf die GESIBA mit 66,90% und die Mieter*innen und Aufsichtsräte mit 33,10%. Höchstens ein Drittel der Mitglieder des Aufsichtsrates werden vom Mieter*innenbeirat des Wohnparks Alt-Erlaa aus dem Kreis der Aktionär*innen der Gesellschaft vorgeschlagen.

Die Rechte, die den Aktionär*innen nach dem Gesetz und der Satzung in den Angelegenheiten der Gesellschaft zustehen, werden durch Beschlussfassung in der Hauptversammlung ausgeübt. So viel zu den rechtlichen und gesellschaftlichen Vorschriften und Regelungen. Konkret sind daher auch die wesentlichen Beschlüsse der am 31. August abgehaltenen diesjährigen Hauptversammlung zu betrachten.

Kommen wir zu der für die Mieter*innen besonders interessanten Fragen nach der Höhe und der Verteilung des im Geschäftsjahr 2025 erwirtschafteten Gewinnes.

Der Bilanzgewinn betrug € 9.407.572,05. Nach § 10 Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz (WGG) darf nicht der gesamte

Bilanzgewinn ausgeschüttet werden. Die Ausschüttung ist an das eingezahlte Grundkapital und einen begrenzten Zinssatz gebunden. Bei 3,5 % ergibt sich bei einem Nennwert einer Aktie von € 364 davon € 12,74 brutto, abzüglich 27,5 % KEST (€ 3,50) eine Auszahlung vom € 9,24 netto pro Wohnungsaktionär*in.

Die GESIBA würde bei 6.690 Aktien rund € 85.230,60 brutto erhalten. Der restliche Gewinn muss grundsätzlich weiterhin im gemeinnützigen Unternehmen gebunden bleiben (§ 10 WGG).

Dabei wurden von Mieteraktionär*innen verschiedene Anregungen gemacht, jedoch keinerlei Anträge dazu gestellt. Es blieb daher als einziger Antrag der des Aufsichtsrates, auch auf Empfehlung des Vorstandes, diesen in die freien Rücklagen zuzuweisen. Mit ganz wenigen Ausnahmen wurden in der nunmehr 50-jährigen Geschichte des Wohnparks das ebenso gehandhabt. Dass dies langfristig nicht zum Nachteil der Mieter*innen ist, erfahren wir gerade jetzt wieder. Zur Finanzierung unseres gigantischen Energieprojektes kann auch, nicht nur, aber auch auf diese Rücklagen zurückgegriffen werden und damit aller Voraussicht nach zukünftig keine Mehrkosten für die Bewohner*innen anfallen. Bei einer Ausschüttung der Gewinne, wie es vor Jahrzehnten einige wenige Male beschlossen wurde, wären gemäß dem Verhältnis des Anteils der von der GESIBA gehaltenen Aktien dieser 66,90% des auszuschüttenden Gewinnanteils zugefallen! In der jetzt und nun schon viele Jahre beschlossenen Praxis geht der gesamte Gewinn auch in die Modernisierung des Wohnparks und kommt uns allen zugute!

Zuallerletzt: Der Aufsichtsrat hat, wie in allen bisherigen Jahren auf eine Entschädigung verzichtet. Die Damen und Herren haben Format, danke!

Wilhelm L. Andel
wilhelm@andel.at

ÖVP Liesing fordert Verkürzung der Kurzparkzone auf 19 Uhr

Der Die ÖVP Liesing fordert erneut eine Anpassung der Wiener Kurzparkregelung: Die Kurzparkzone soll in Liesing künftig bereits um 19 Uhr enden. Davon würden nicht nur die lokale Wirtschaft und Gastronomie profitieren, sondern gerade auch viele Anrainer in Alterlaa.

Gerade am Abend kommen viele Menschen nach Hause, erwarten Besuch von Familie oder Freunden oder sind selbst bei Verwandten



Patrick Gasselich, Walter Reuter und Markus Fiala

und Bekannten zu Gast. Die derzeitige Regelung bis 22 Uhr bedeutet, dass auch in den Abendstunden weiterhin auf die Kurzparkdauer und Parkscheine geachtet werden muss.

„Liesing ist ein Außenbezirk und nicht die Innenstadt. Eine Kurzparkzone bis 22 Uhr passt hier einfach nicht“, sagt ÖVP-Liesing-Obmann Patrick Gasselich.

„Wir wollen eine Regelung mit Hausverstand, die das Leben für die Menschen in Liesing und gerade auch in Alterlaa einfacher macht – für die Bewohnerinnen und Bewohner, ihre Besucher und auch für unsere lokale Wirtschaft.“

Auch die Gastronomie ist von der Regelung betroffen. Gemeinsam mit dem Betreiber des Gasthauses Koci, Walter Reuter, macht die ÖVP Liesing darauf aufmerksam, dass die späte Kurzparkzone gerade am Abend einen zusätzlichen Aufwand für Gäste bedeutet.

Wirtschafts-Bezirksrat Markus Fiala:

„Wer am Abend zum Wirten geht, Freunde oder Familie besucht oder einfach in Liesing unterwegs ist, soll sich nicht bis 22 Uhr Gedanken über einen Parkschein machen müssen. Nach 19 Uhr braucht es in einem Außenbezirk wie Liesing mehr Hausverstand und weniger Bürokratie.“

Die ÖVP Liesing will daher die Kurzparkzone bis 19 Uhr gerade auch für Alterlaa endlich umsetzen lassen.



Luftballons für unsere Kindergartenkinder

Nach dem Kinderfest bleiben jedes Jahr ein paar Luftballons übrig. Daraus ist mittlerweile eine schöne Tradition geworden: Am nächsten Tag werden sie aufgeblasen und an die Kinder in unseren Kindergärten weitergegeben.

Heuer hat **Stefanie Meduna, Leitung der Hausverwaltung**, die Luftballons an die Kinder im Kindergarten West übergeben. Der Kindergarten



3 durfte sich über die besondere Jubiläumsedition mit der Aufschrift „50 Jahre Wohnpark Alt Erlaa“ freuen.

So konnte unser Kinderfest auch am nächsten Tag noch ein wenig weiterwirken. Denn welches Kind freut sich nicht über einen fliegenden Luftballon?

Ein herzliches Dankeschön an die AEAG, die die Luftballons in diesem Jahr gesponsert hat.

[Brigitte Sack - Obfrau KAE / Kultur- und Sportverband Alterlaa]
www.kae.at



Gastbeitrag: Fenstertausch geschafft!

Bei mir ist das Thema Fenstertausch seit heute geschafft! Hier ein kurzer Erfahrungsbericht von meiner Seite (weil es, glaube ich, schon viele interessiert).

Vorbereitung:

Ich habe mir die Mühe gemacht und in der gesamten Wohnung jedes Möbelstück mit Folie abgedeckt. Zusätzlich habe ich eine Staubschutzwand aus Plastik aufgebaut (siehe Foto) – das war definitiv die beste Entscheidung!

Bodenschutz:

Die Arbeiter legen von sich aus Schutzmatte im Laufbereich aus (sieht auf den Fotos aus wie Parkett). Eigenständig muss man hier nichts machen.



Staub & Dreck:

Unterschätzt den zweiten Tag nicht! Die Fenster sind offen und durch den Durchzug und Wind gab es extrem viel Staub, der sich in der Wohnung verteilt hätte. Ohne Staubschutzwand hätte es bei mir übel ausgesehen. So ist der hintere Teil der Wohnung bzw. die Möbel nahezu komplett staubfrei geblieben.

Anwesenheit:

Ob man vor Ort bleibt oder nicht, ist jedem selbst überlassen. Die Arbeiten

gingen täglich von ca. 6:30 bis 15:30/16:00 Uhr. Ich war die ganze Zeit daheim, was ich nur empfehlen kann – so lassen sich Fragen oder kleine Wünsche direkt vor Ort klären. Ob man komplett abwesend sein kann, weiß ich allerdings nicht.

Qualität & Mängel:

Mängel gab es nur minimale, und diese wurden vom Team sofort korrigiert. Die Arbeiter waren wirklich sehr bemüht und es lief alles reibungslos ab!

Wohnen auf der Baustelle:

Ob man währenddessen in der Wohnung bleiben möchte, muss jeder selbst entscheiden. Bei mir ging es trotz der Einschränkungen sehr gut (ich hatte die Baustelle sogar über das Wochenende). Am Ende des Tages wird die Wohnung so hinterlassen, dass man darin wohnen kann.

Fazit:

Klar ist der Umbau nicht lustig und verursacht Zeitaufwand, Vorbereitung, Arbeit und eventuell Kosten ... aber es lief echt sehr gut ab! Vielleicht waren meine Schutzmaßnahmen auch etwas übertrieben, aber für das Endergebnis und den gesparten Putzaufwand war es das absolut wert! Ich würde trotzdem jedem empfehlen, Bett, Couch und eventuell die Küche auf jeden Fall abzudecken.

Zum Endergebnis:

Irgendwie habe ich auch den Eindruck, dass es ruhiger in der Wohnung ist und schon besser dämmt. Das Endergebnis ist in den letzten drei Fotos ersichtlich.

Bin ich froh, dass es erledigt ist? Definitiv ja!

Wir danken Philipp Brandstetter sehr für diesen Bericht!





Foto: Stadt Wien/Bubu Dujmic

Guter Start ins neue Zuhause: Wohn-Traum leicht finanziert

Die Stadt Wien unterstützt Menschen mit einem günstigen Darlehen, wenn die nötigen Eigenmittel für eine geförderte Wohnung fehlen. Bei niedrigen Einkommen sind jetzt ein höheres Darlehen und eine längere Laufzeit möglich.

Wer in eine geförderte Wohnung zieht, muss einen Bau- und einen Grundkostenbeitrag zahlen. Wenn Einkommen und Ersparnisse dafür nicht ausreichen, kann bei der Stadt Wien um ein zinsgünstiges Eigenmittel-Ersatzdarlehen angesucht werden. Wir erklären, wer unter welchen Voraussetzungen Unterstützung bekommen kann.

Wer kann einen Antrag stellen?

Um das Eigenmittel-Ersatzdarlehen ansuchen können Wienerinnen und Wiener, die einen Kauf- oder Mietvertrag für eine geförderte Wohnung haben. Das Haushaltseinkommen muss dabei unter der Höchstengrenze liegen – für 1 Person max. 47.510 Euro im Jahr.

Was wird gefördert?

Die Wohnung muss mit Fördermitteln der Stadt Wien errichtet worden sein, das Gebäude darf höchstens 25 Jahre alt sein. Es gilt: Bei niedrigen Einkommen ist jetzt eine höhere Förderung möglich. Bei Jahreseinkommen bis zu 38.400 Euro (1 Person) werden neben den Baukosten auch die Grundkosten gefördert. Jungfamilien, in

denen alle Personen jünger als 40 Jahre sind, erhalten zusätzlichen Wohnraum angerechnet.

Wie hoch ist die Förderung?

Das hängt vom Haushaltseinkommen ab. Je niedriger dieses ist, desto höher die Förderung und desto länger die Laufzeit. Je nach Förderstufe gibt es ein Darlehen in der Höhe von 2,5 bis 12,5 Prozent der Baukosten. Die durchschnittliche Höhe des Wohndarlehens beträgt rund 9.000 Euro.

Wie ist das Darlehen zurückzuzahlen?

Das Eigenmittel-Ersatzdarlehen hat eine Laufzeit von maximal 25 Jahren und ist mit nur 1 Prozent Zinsen in halbjährlichen Raten zurückzuzahlen.

Bei Einkommen bis 38.400 Euro (1 Person) fallen in den ersten 5 Jahren keine Rückzahlungen an. Nach 5 und 15 Jahren nach Gewährung wird für alle Förderstufen das Jahresnettoeinkommen erneut geprüft.

Ändert sich das Einkommen, werden die Rückzahlungsraten entsprechend angepasst bzw. bei Überschreitung der Einkommensgrenze wird der Darlehensrestbetrag fällig.

Auch wer vor Ablauf der Laufzeit aus der Wohnung auszieht, muss beim Auszug den gesamten Restbetrag zurückzahlen.

Wie ist der Antrag zu stellen?

Der Antrag ist kostenlos und muss innerhalb von 3 Monaten nach Mietvertragsabschluss gestellt werden. Vorzulegen sind persönliche Dokumente, Einkommensnachweise, Kauf- bzw. Mietvertrag, Bauträgerformular und Verpflichtungserklärung.

Am schnellsten geht es über das Online-Formular oder direkt bei der Abteilung Wohnbauförderung:

Adresse: 19., Muthgasse 62
Telefon: +43 1 4000-74901



Jetzt Anspruch prüfen!

Online-Rechner und Antrag:
wien.gv.at/wohndarlehen



50 Jahre Engagement für den Wohnpark

Im Rahmen der 50 Jahr Feier wurde auch das jahrzehntelange Engagement der Vereine und des Mieterbeirats in einem besonderen Festakt gewürdigt.

Denn was wäre der Wohnpark Alt Erlaa ohne seine Vereine und ohne die vielen Menschen, die sich seit Jahrzehnten ehrenamtlich für die Gemeinschaft einsetzen? Seit nunmehr 50 Jahren finden sich immer wieder Bewohner:innen, die diese gelebte Tradition weitertragen, Verantwortung übernehmen, Veranstaltungen organisieren, Angebote schaffen und damit wesentlich zum besonderen Miteinander im Wohnpark beitragen.

Dass dieses Engagement etwas Besonderes ist, erleben wir hier jeden Tag. Umso mehr freut es uns, dass auch Gäste aus vielen Teilen der Welt immer wieder beeindruckt davon sind, wie lebendig Gemeinschaft im Wohnpark Alt Erlaa gelebt wird.

Ganz besonders gefreut haben wir uns daher über die Würdigung im Rahmen des



Jubiläumsfestakts. Mit der Ehrung und den überreichten Urkunden wurden die Vereine und ihr jahrzehntelanger Einsatz sichtbar gemacht und vor den Vorhang geholt. Damit wurde nicht nur auf 50 Jahre Vereinsgeschichte zurückgeblickt, sondern auch all jenen Anerkennung ausgesprochen, die über viele Jahre hinweg ihre Zeit, ihre Ideen und ihr Engagement für den Wohnpark eingebracht haben.



Für uns als KAE, dem Dachverband der Vereine, war dieser Moment etwas ganz Besonderes. Er stand stellvertretend für all die Menschen, die in den vergangenen 50 Jahren das Vereinsleben im Wohnpark geprägt haben und es bis heute weiterführen.

Dafür möchten wir uns herzlich bedanken. Für die Anerkennung, für die Wertschätzung und dafür, dass 50 Jahre ehrenamtliches Engagement auf diese Weise sichtbar gemacht wurden.

[Brigitte Sack - Obfrau KAE / Kultur- und Sportverband Alterlaa]
www.kae.at

Die nächste



erscheint am 3. November 2026 –
Redaktionsschluss
ist am 16. Oktober 2026



Ein Fest der Vereine für die Kinder

Auch bei der 50 Jahr Feier des Wohnparks Alt Erlaa waren die Vereine mit ihrem traditionellen Kinderfest vertreten. Organisiert und getragen wurde es von zahlreichen Vereinen unter dem Dach des KAE. Rund 100 ehrenamtliche Vereinsmitglieder wirkten bei den vielen Stationen mit und sorgten für ein abwechslungsreiches Programm für Kinder und Familien. Auch das ehemalige Jugendzentrum war wieder mit dabei.

Das Kinderfest ist seit vielen Jahren ein fester Bestandteil des gemeinschaftlichen Lebens im Wohnpark und für viele Familien ein besonderer Höhepunkt. Es zeigt jedes Jahr aufs Neue, wie viel freiwilliges Engagement, Zusammenarbeit und Herzblut in unseren Vereinen steckt.

In diesem Jahr waren die Voraussetzungen aufgrund der laufenden Bauarbeiten und des eingeschränkten Platzangebots besonders herausfordernd. Umso mehr haben wir uns darüber gefreut, dass der Kindergarten 3 seine Tore geöffnet hat und damit zusätzlicher Raum für mehrere Stationen zur Verfügung stand.

Als KAE möchten wir uns ganz besonders bei allen Vereinen und den vielen ehrenamtlichen Helfern bedanken, die mit ihrem Einsatz dieses Kinderfest möglich gemacht haben. Ohne dieses Engagement wäre eine Veranstaltung in dieser Größenordnung nicht denkbar. Gleichzeitig gilt unser großer Dank der GESIBA, der AEAG sowie den Mitarbeitern der Hausverwaltung und Hausbetreuung, die uns bei der Vorbereitung und Durchführung tatkräftig unterstützt haben.

Gerade im Jubiläumsjahr wurde damit wieder sichtbar, was den Wohnpark seit 50 Jahren auszeichnet: eine starke Gemeinschaft und viele Menschen, die bereit sind, sich für andere und für ein gutes Miteinander zu engagieren.

Gesponsert und unterstützt wurde das Kinderfest von: GESIBA, AEAG, Bezirksvorstehung Liesing, REKA Gebäudeservice, Tischlerei Reisinger, Sack – alterlaa.wien, Brandschutz Consulting Leidner, Gebäudetechnik Kainer, ELIN, GWT Wasser und Wärmetechnik, Café Landmann, GOURMET, SPAR und PIZZA PUB.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Sponsoren und Unterstützern sowie bei allen Vereinen und ehrenamtlichen Helfern, die dieses Kinderfest gemeinsam möglich gemacht haben.

[Brigitte Sack - Obfrau KAE / Kultur- und Sportverband Alterlaa]
Info: www.kae.at, www.alterlaa.wien - Vereine
Kontakt: brigitte.sack@outlook.com - Tel: 0699 17 944 440



Etwas verpasst?

Wie immer finden Sie die Ausgaben des letzten Jahres als PDF auf unserer Homepage: www.porter.at, hier können Sie uns auch Leserbriefe senden und an Umfragen teilnehmen.



Das Buch zum Jubiläum

Zum 50 jährigen Jubiläum des Wohnparks Alt Erlaa ist das Buch „Glücklich wohnen – Wiener Alltag im Wohnpark Alt Erlaa“ von Uschi Korda erschienen. Auf 192 Seiten erzählt es nicht nur von der besonderen Architektur unseres Wohnparks, sondern vor allem von den Menschen, die hier leben und arbeiten. Für das Buch hat die Autorin mit 50 Bewohnern:innen und Mitarbeitern gesprochen und ist der Frage nachgegangen, was das Leben in Alt Erlaa seit Jahrzehnten so besonders macht. Die Fotografien stammen von Harald Eisenberger.

Wer sich selbst ein Bild machen oder ein Stück Wohnpark Geschichte ins Bücherregal stellen möchte: Das Buch ist bei Drogerie Prokopp im Kaufpark Alt Erlaa erhältlich.

Ein schönes Buch zum Schmökern, Erinnern und vielleicht auch zum Verschenken.



Neu im Wohnpark TV: GESIBA News auf Kanal 444

Es gibt Neuigkeiten bei Wohnpark TV auf Magenta Kanal 444: Ab sofort zeigen wir dort auch regelmäßig aktuelle Beiträge der GESIBA.

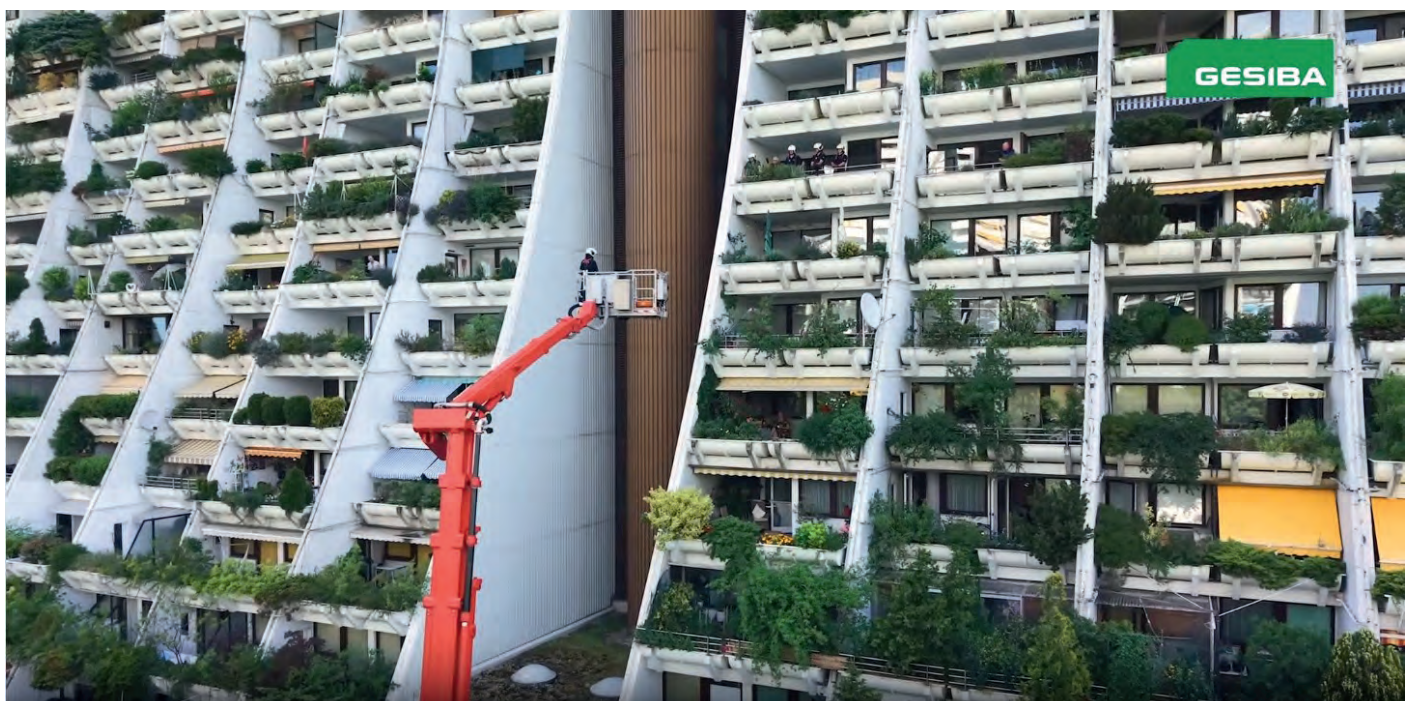
Damit gibt es wichtige Informationen rund um den Wohnpark nicht nur zum Nachlesen, sondern auch direkt im Fernsehen zu sehen. Aktuell senden wir unter anderem einen Beitrag über die Feuerwehübung im Wohnpark Alt Erlaa, den Mieter Info Abend zum Projekt „Raus aus Gas“, einen Bericht über die 50 Jahr Feier und natürlich laufend Informationen zum Fenstertausch.

Wer wissen möchte, was sich im Wohnpark tut, sollte also regelmäßig einschalten.

Wohnpark TV – Magenta Kanal 444

Infos auch unter: www.wpmedia.at

[Brigitte Sack - Team WPMedia]





Halloween steht vor der Tür!



Damit unsere kleinen Geister, Hexen und Monster gezielt an den richtigen Türen klingeln können, wird auch in diesem Jahr wieder eine Liste für Kinder erstellt.

Besonders freuen wir uns über das Interesse älterer Nachbarinnen und Nachbarn, die gerne Naschereien verteilen möchten. Viele wussten in den letzten Jahren gar nichts von der Liste - das möchten wir diesmal ändern.

Wer möchte, dass bei ihm oder ihr angeläutet wird, kann sich auf folgenden Wegen anmelden.

Per E-mail an halloween@kjc-alterlaa.at

Oder analog: Ein Formular liegt im Kundenzentrum auf

Danke an den Kinder- & Jugendclub (Lisi Schön-Spruzina und viele andere die sich ehrenamtlich engagieren und diese Liste verwalten).

Gemeinsam schaffen wir so ein schönes, sicheres und fröhliches Halloween für alle Generationen im Wohnpark.

Vielen Dank fürs Mitmachen - und viel Vorfreude auf einen schaurig-schönen Abend!



Nachruf auf Edi Klinger

Wir nehmen Abschied von Edi Klinger, dem langjährigen Obmann des Freddy Quinn Archiv Museums im Wohnpark Alterlaa. Edi Klinger ist am Freitag, dem 18. September 2026, im Alter von 83 Jahren verstorben. Beinahe zwei Jahre lang hatte er gegen seine Erkrankung gekämpft.

Seine große Leidenschaft galt Freddy Quinn. Gemeinsam mit seiner Frau Brigitte sammelte Edi über viele Jahrzehnte hinweg Tonträger, Kostüme, Filme und zahlreiche weitere Erinnerungsstücke rund um den Künstler. Was zunächst in einem kleinen Raum im C Block besichtigt werden konnte, entwickelte sich schließlich zu einem besonderen Museum im Wohnpark.

Vor zehn Jahren, anlässlich des 85. Geburtstags von Freddy Quinn, wurde auf A8 das Freddy Quinn Archiv Museum eröffnet. Für Edi ging damit ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. Neben der über viele Jahre zusammengetragenen eigenen Sammlung sind dort auch zahlreiche persönliche Leihgaben von Freddy Quinn ausgestellt. Mit viel persönlichem Einsatz, Begeisterung und Herzblut machte Edi all diese besonderen Erinnerungsstücke für Besucherinnen und Besucher zugänglich und bewahrte damit ein Stück Musikgeschichte.

Besonders gerne unterhielt Edi seine Gäste auch selbst. Im Museum setzte er sich ans Klavier und gab Freddy Quinn Songs zum Besten. Diese musikalischen Einlagen gehörten für viele Besucherinnen und Besucher ganz selbstverständlich zu einem Besuch bei Edi dazu.

Vielen Bewohnerinnen und Bewohnern des Wohnparks ist Edi auch durch den Film „27 Storeys“ bekannt.

Edi war nicht nur leidenschaftlicher Freddy Quinn Fan. Mit ebenso viel Verbundenheit hing sein Herz am Wohnpark Alterlaa und an den Menschen, die hier leben. Er war über viele Jahre ein engagierter Teil unserer Gemeinschaft.

Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Brigitte, seiner Familie und allen Angehörigen.

Wir werden Edi Klinger in guter Erinnerung behalten.

[Brigitte Sack - Obfrau KAE / Kultur- und Sportverband Alterlaa]
www.kae.at



Kürbis Schnitzen im Kaufpark Alterlaa

Auch heuer geht's den Kürbissen wieder an den Kragen!

Am **Donnerstag, 22. Oktober 2026, von 15:30 bis 18:00 Uhr** laden wir alle Kinder zum traditionellen Kürbis Schnitzen in den Kaufpark Alterlaa ein.

Ob gruselig, wild, schräg oder einfach nur lustig: Eurer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Schnitzt eure ganz persönlichen

Kürbisgesichter und zeigt uns, welche schaurig schönen Ideen in euch stecken.

Und weil zu unserem Kürbis Schnitzen natürlich noch ein bisschen mehr dazugehört, warten auch heuer wieder **einige Überraschungen** auf euch.

Also kommt vorbei, bringt gute Laune und gerne auch ein tolles Kostüm mit. Wir freuen uns auf viele kleine Kürbiskünstler und jede Menge schaurigen Spaß!



SPÖ trauert um Heinz Kommenda

Mit großer Trauer nehmen wir Abschied von Heinz Kommenda, einem langjährigen und prägenden Bildungsfunktionär der österreichischen Sozialdemokratie. Heinz Kommenda war über viele Jahre eng mit der politischen Bildungsarbeit unserer Bewegung verbunden. Von 1985 bis 1998 war er als Sekretär bzw. Geschäftsführer der SPÖ-Bundesbildungsorganisation tätig und gestaltete damit über 13 Jahre hinweg die politische Bildungsarbeit der Sozialdemokratie auf Bundesebene entscheidend mit. Diese Jahre waren von großen politischen und gesellschaftlichen Veränderungen geprägt. Politische Bildung bedeutete für Heinz Kommenda dabei nicht nur die Vermittlung von Wissen. Sie war für ihn ein wesentlicher Bestandteil einer lebendigen sozialdemokratischen Bewegung: Menschen für Politik zu interessieren, Zusammenhänge verständlich zu machen, Diskussionen zu ermöglichen und Funktionär*innen das notwendige Rüstzeug für ihre politische Arbeit mitzugeben. Eine besondere Bedeutung hatte Heinz Kommenda auch für die jahrzehntelange Zusammenarbeit zwischen der österreichischen und der deutschen Sozialdemokratie. Heinz Kommenda war als langjähriger Mieter im Wohnpark Alterlaa der SPÖ tief verbunden und engagierte sich für die Bewohnerinnen und Bewohner. Er war der erste Obmann des Mieterbeirates im Wohnpark Alterlaa, der Österreichs erster frei und geheim gewählten Mieterbeirat war. Die SPÖ wird Heinz Kommenda ein ehrendes Andenken bewahren. Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt seiner Familie, seinen Angehörigen, Freund*innen und Wegbegleiter*innen.

Zum Gedenken an Heinz Kommenda

Heinz Kommenda, ein Name, der wohl bei vielen Erstbesiedlerinnen und Erstbesiedlern Erinnerungen an die Anfänge unseres Wohnparks weckt.

Am 12. September ist er verstorben.

Bereits 1977 gehörte er dem ersten Mieterbeirat an. Nach der ersten freien und geheimen Mieterbeiratswahl 1978 übernahm er dessen Vorsitz.

Die GESIBA hatte die Mitbestimmung schon vor der Besiedelung angestoßen. Menschen wie Heinz Kommenda füllten sie mit Leben. Während eine neue Gemeinschaft zusammenwuchs, legten sie einen Grundstein für die Mitsprache und das Miteinander, die unseren Wohnpark bis heute prägen.

„Er war 1986 mein erster MBR-Vorsitzender“, erinnert sich Julius Ehrlich. Auch in schwierigen Jahren setzte sich Heinz Kommenda beharrlich für die Anliegen der Bewohnerschaft ein. Bei Konflikten rund um die damalige Verkehrssituation suchte er das Gespräch mit dem Bezirk und vermittelte. Wie Julius Ehrlich erzählt, hinterließ er „eine tragfähige Verbindung des MBR zur Stadt Wien“, die auch später Früchte trug, etwa beim Projekt „Einfälle statt Abfälle“.

Als heutiger Mieterbeirat bauen wir auf dem auf, was damals begonnen und erkämpft wurde. Für seinen Einsatz und seinen Beitrag zu unserem gemeinsamen Zuhause sind wir Heinz Kommenda dankbar. Wir werden ihn in ehrender Erinnerung behalten.

Unser Mitgefühl gilt seiner Familie und allen, die ihm nahestanden.

Der Mieterbeirat Wohnpark Alterlaa





**Wohnpark Alterlaa hält
zusammen – zeigen wir
Wien unsere Geschichten!**

Ein Einkauf für die Nachbarin, ein offenes Ohr oder eine Freundschaft, die im Lift begonnen hat: Es sind oft die kleinen Dinge, die unsere Gemeinschaft im Wohnpark Alterlaa so besonders machen. Als Mieterbeirat möchten wir dieses Miteinander sichtbar machen, und laden euch herzlich ein, bei der Aktion „**Wie Niemand allein**“ des Wiener Hilfswerks mitzumachen!

Gesucht werden persönliche Geschichten, die zeigen, was gute Nachbarschaft bewirken kann. Habt ihr erlebt, wie jemand für euch da war? Oder gemeinsam mit euren Nachbar:innen etwas auf die Beine gestellt? Dann erzählt davon!

So seid ihr dabei: Haltet eure Geschichte in einem kurzen Video von 30 bis 60 Sekunden fest und veröffentlicht es bis 31. Oktober 2026 als Instagram-Reel. Verwendet **#wieniemandallein**, markiert **@nachbarschaftszentren.wien** und **@stadtwien** und folgt dem Kanal der Nachbarschaftszentren. Teilnehmen können Personen ab 18 Jahren mit Lebensmittelpunkt in Wien. Auch ohne eigenes Instagram-Profil gibt es Unterstützung: Die Nachbarschaftszentren bieten gemeinsame Drehtage an.

Es winken tolle Preise: Eine Jury zeichnet vier Geschichten aus – mit 4.000 Euro, zwei Restaurantgutscheinen im Wert von jeweils 400 Euro sowie einem gemeinsamen Kocherlebnis mit Freund:innen in einem Nachbarschaftszentrum.



Fit und stark in jedem Alter

Regelmäßige Bewegung und Krafttraining sind in jedem Alter wichtig. Gerade mit zunehmenden Jahren helfen sie dabei, Muskulatur, Kraft und Beweglichkeit zu erhalten und im Alltag möglichst lange aktiv und ben. Dabei geht es nicht um Höchstleistungen, was für die eigene Gesundheit und das Wohl-

Im Fitness Klub Alterlaa trainieren Menschen von **18 bis 92 Jahren**. Bei uns ist jede Altersgruppe vertreten. Besonders schätzen unsere Mitglieder das familiäre und angenehme Klima: Man kennt einander, tauscht sich aus und trainiert trotzdem ganz individuell im eigenen Tempo.



Alle Infos, Drehtage und Teilnahmebedingungen findet ihr unter www.nachbarschaftszentren.at/wieniemandallein.

Macht mit, zeigen wir gemeinsam, wie viel Zusammenhalt im Wohnpark Alterlaa steckt!



So wird man Mitglied:

Vor einer Aufnahme ist die Teilnahme an einem Besichtigungstermin erforderlich. Dabei kann man sich den Fitness Klub in Ruhe ansehen, Fragen stellen und sich über das Training informieren.

Nächste Besichtigungstermine:

8. November, 18 Uhr

8. November, 19 Uhr

Eine **Anmeldung** ist **unbedingt erforderlich**, da unsere Termine erfahrungsgemäß immer vollständig ausgebucht sind. Anmeldung an **fitness@kae.at**

Kosten:

Mitgliedsbeitrag: 120 Euro pro Jahr

Einschreibengebühr: einmalig 40 Euro

Nach der Besichtigung ist eine Mitgliedschaft möglich.

Weitere Informationen und Anmeldung unter **fitness.kae.at**.

Tel: 0699 17 944 440

[Brigitte Sack - Fitness-Klub Team]



KJC-Tauschzentrale – Tauschen statt wegwerfen

Gut erhaltene Spielsachen, Bücher, Spiele oder andere Kindersachen müssen nicht gleich aussortiert werden. In der KJC-Tauschzentrale können sie ein neues Zuhause finden – und vielleicht entdeckt man dabei selbst etwas, das Freude macht.

Die Tauschzentrale öffnet jeden 2. Freitag im Monat von 16:00 bis 17:30 Uhr neben dem KJC Clubraum A8/02 ihre Türen.

Einfach vorbeikommen, stöbern, tauschen und anderen mit gut erhaltenen Sachen eine Freude machen.

Die nächsten Termine 2026:

- 9. Oktober
- 10. November
- 11. Dezember



Wir freuen uns auf viele kleine und große Besucher und auf viele Dinge, die auf diese Weise weiterverwendet werden!
Infos: www.kjc-alterlaa.at

Oktoberfest im Kaufpark – beste Stimmung trotz Regen

Das Wetter hatte mit dem Oktoberfest im Kaufpark Alterlaa offenbar andere Pläne. Statt wie vorgesehen in der Arena wurde kurzerhand in der Kaufpark Mall gefeiert. Der guten Stimmung tat das aber keinen Abbruch, ganz im Gegenteil.

Für die Kinder gab es jede Menge zu entdecken und auszuprobieren. Besonders beliebt war das Verziern der Lebkuchenherzen, aber auch bei den vielen Spielestationen war immer etwas los. Beim „Hau den Lukas“ zeigte sich dann, wie viel Kraft im Wohnpark-Nachwuchs steckt. Das Klingeln ganz oben war jedenfalls erstaunlich oft zu hören. Und natürlich wollten auch einige Erwachsene wissen, was sie noch draufhaben.



Für besonders viel Spaß sorgte Stefanie Meduna mit ihrer „Ballfanghose“. Hier war nicht nur Treffsicherheit gefragt, sondern vor allem gute Laune, und davon gab es reichlich.

Auch beim Kinderschminken herrschte großer Andrang. Und wer eine Erinnerung an den Nachmittag mit nach Hause nehmen wollte, konnte beim Fotoautomaten lustige Oktoberfest-Fotos machen. Das Angebot wurde von Kindern und Erwachsenen gleichermaßen gerne genutzt.

Am Abend sorgte Manuel Eberhardt musikalisch dafür, dass endgültig Oktoberfeststimmung aufkam. Bei Weißwurst und Brezen

von Radatz sowie Bier vom Pizza Pub wurde geschunkelt, getanzt und kräftig mitgesungen.

Wie gut das Fest bei den Besucherinnen und Besuchern ankam, brachte eine Dame treffend auf den Punkt: „Wir freuen uns sehr, dass es wieder so tolle Feste im Kaufpark gibt – bitte mehr davon!“

Da bleibt eigentlich nur zu sagen: Das Wetter kann man sich nicht aussuchen, die Stimmung schon. Und die war beim Oktoberfest im Kaufpark richtig gut.



Kurz notiert:

Die Galerie Alterlaa im Kaufpark OG ist bis auf Weiteres jeden Samstag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Vorbeischaun lohnt sich!



Erratum! Im letzten Beitrag schrieb ich vom ... Scheitern der „rot-blauen“ Regierungsverhandlungen ..! Es hätte natürlich „rot-schwarzen“ lauten müssen! Bitte um Nachsicht. Aber möglicherweise waren meine Gedanken wieder einmal der Zeit voraus

Unser Pensionssystem

1906 – also vor 120 Jahren noch im Kaiserreich – wurde in Österreich das erste Pensionsversicherungsgesetz für Angestellte – nicht für Arbeiter, Selbstständige oder Bauern! – geschaffen! Ziel: Auch im Alter den Lebensstandard halten können! Ein epochaler Schritt für unser Sozialwesen. Das Pensionsantrittsalter wurde bei Frauen mit 60 Jahren und bei Männern mit 65 Jahren festgelegt. Das frühere Antrittsalter der Frauen wurde mit der meist vorhandenen Mehrbelastung durch Kinder und Haushalt begründet!!!! (Anm.: Ob sich da seit damals tatsächlich sehr viel geändert hat?) Bis zum Inkrafttreten des Gesetzes ab 1909 gab es nur für Beamte eine Pension. Ab 1938 gab es dann auch für Arbeiter eine staatliche Pensionsversicherung. Für Selbstständige oder Bauern wurde überhaupt erst in den 1970ern (!) eine Pension eingeführt! Die Pensionen oder Renten gab es aber nur 12 x im Jahr, ein 13. oder 14. Bezug waren noch eine utopische Vorstellung!

Seit 1956 regelt das Allgemeine Sozialversicherungsgesetz (ASVG) die Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherung für unselbstständig Erwerbstätige, ausgenommen Öffentlich Bedienstete. Gleichzeitig wurden der Hilflosenzuschuss und die Ausgleichszulage eingeführt. Seit damals erfolgten laufend Novellierungen, um die Sozialleistungen auch den geänderten Rahmenbedingungen der Menschen anzupassen. Seit Inkrafttreten des ASVG im Jahr 1956 gab es über 250 (!) Anpassungen. Das zeigt deutlich, dass die Regierungen und das Parlament gemeinsam mit den Interessensvertretungen hier wirklich „am Drücker“ sind, um den sich laufend ändernden Rahmenbedingungen gerecht zu werden.

Einige Eckpunkte:

1985 erfolgte erstmals eine umfassende Pensionsreform. Ein wesentlicher Punkt dabei war die Erhöhung des Bemessungszeitraums für die Pensionshöhe von 5 auf 10 Jahre. D.h., nicht mehr die besten 5 Jahre bestimmten die Pensionshöhe, sondern die 10 besten! Heute wird das „Lebenseinkommen“ für die Pensionsberechnung heran gezogen.

2003 fusionierten die Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter und jene der Angestellten.

Seit 2005 gibt es das elektronische Pensionskonto. Für die davor schon angefallenen Versicherungsmonate wurden am 1.1.2014 aus dem Staats-Budget die Beiträge insgesamt auf das jeweilige Pensionskonto eingezahlt. Für die Pensionshöhe zählt heute nur mehr das Lebens-Arbeitseinkommen und natürlich auch das Alter bei Pensionsantritt, das heute generell bei 65 Jahren liegt. Es gibt nur wenige Ausnahmen, wie z.B. Erwerbsunfähigkeit.

Ein bisschen Statistik gefällig?

Die derzeitige Durchschnittspension beträgt bei Frauen € 1.563,- und bei Männern € 2.620,- BRUTTO. Wer eine Brutto-Pension zwischen € 3.200,- und € 3.900,- erhält, gilt als Gutverdiener in der Gruppe der Pensionisten und Pensionistinnen (!). Wer heute durchschnittlich € 3.000,- NETTO monatlich verdient, darf aus heutiger Sicht mit einer NETTO – Pension in Höhe von € 1.650,- bis € 1900,- rechnen, wenn es einst so weit ist.

Das nächste Mal dann Weiteres zum Thema „Pension“ oder auch „Altersvorsorge“.

Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Herbst und bleiben Sie gesund,

Ihr Alt-Bezirksrat Ernst Paleta
www.PRO23.wien
ernst.paleta@pro23.wien



Bewegung macht Spaß – mit Nadja im KJC

Gerade wenn es draußen kalt, nass und ungemütlich ist, tut Bewegung besonders gut. Im Kinder- und Jugendclub können Kinder bei Nadjas psychomotorischen Bewegungseinheiten spielerisch aktiv sein, Neues ausprobieren und dabei jede Menge Spaß haben.

Dabei geht es nicht um Leistung oder darum, etwas „richtig“ machen zu müssen. Jedes Kind darf sich in seinem eigenen Tempo bewegen, eigene Lösungen finden und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln.

Bewegung, Wahrnehmung und gemeinsames Spiel stehen im Mittelpunkt.

Für einige Gruppen gibt es noch freie Plätze. Schaut vorbei und macht mit!

Anmeldung: kontakt@kopfkarusell.info
Infos: www.kjc-alterlaa.at



BEWEGUNGSEINHEITEN IM KJC

NEU AB HERBST

PSYCHOMOTORISCHE BEWEGUNG MIT NADJA

Nadja ist ausgebildete Volks- und Sonderschullehrerin und Masterabsolventin der Psychomotorik. Im KJC bietet sie neue Bewegungseinheiten für Kinder unterschiedlichen Alters an.

MINIS • 2-4 JAHRE	15:00 – 15:50 Uhr
KIDS • 4-5 JAHRE	16:00 – 16:50 Uhr
SCHULSTARTER • AB 5 JAHREN	17:00 – 17:50 Uhr

10 EINHEITEN • € 150,- (€ 130,- FÜR KJC MITGLIEDER)
1. TERMIN: 21. SEPTEMBER 2026
ANMELDUNG: kontakt@kopfkarusell.info

Alle Infos unter www.kjc-alterlaa.at





Alterlaa ist auch nach 50 Jahren noch ein Vorzeigeprojekt

Mitte September haben wir das 50jährige Jubiläum des Wohnparks Alterlaa gefeiert. Das sowohl architektonisch als auch von der Gesamtkonzeption her einzigartige Projekt des Architekten Harry Glück zieht bis heute jedes Jahr Dutzende Architektur- und Stadtplanungsinteressierte aus aller Welt an.

Auch das Konzept der aktiven Beteiligung der Mieter:innen über den Mieter:innen Beirat, unsere zahlreichen Vereine und die Parks zwischen den Blöcken sind Besonderheiten, die bis heute funktionieren. Sie tragen zur nach wie vor überdurchschnittlichen Wohnzufriedenheit der Mieter:innen in Alterlaa bei und wecken international das Interesse von Stadtplaner:innen.

Mit der energetischen Sanierung, dem geplanten schrittweisen Ausstieg aus fossilen Energieträgern und dem Umstieg auf erneuerbare Energie bleibt der Wohnpark Alterlaa auch bei zukunftsweisender Energieversorgung ein Vorreiter.

E-Mobilität spart Kosten

Batteriebetriebene Elektroautos sind in Europa im vergangenen Jahr um 33 Prozent günstiger gefahren als Benziner. Hauptgrund ist, dass fossile Treibstoffe schneller teurer geworden sind als Strom. Das zeigt ein Bericht des International Council on Clean Transportation (ICCT).

Auch die Anschaffungskosten sinken. Sie kosten inzwischen gleich viel wie Benzin, denn Batterien sind günstiger geworden und könnten in den kommenden Jahren noch günstiger werden. „Anstatt den Kurs umzukehren, müssen die europäischen Automobilhersteller ihre Investitionen in die Elektrifizierung aufrechterhalten und vertiefen. Der Wettbewerb auf diesem Markt wird sich verschärfen“, sagt Peter Mock, Direktor für ICCT Europe.

Von allen produzierten Autos zwischen 2020 und 2025 waren 19 Prozent batteriebetriebene E-Autos. Der Anteil von Verbrennern sank von 91 auf 72 Prozent.

Die Entwicklung geht also klar hin zu Elektromobilität. Am Verbrenner festzuhalten, wie es konservative und rechte Parteien gerne tun, schadet demnach nicht nur dem Klima, sondern auch der Wirtschaft. Für eine nachhaltige Verkehrswende brauchen wir vor allem mehr Öffis und sichere Rad- und Fußwege. Je weniger Autos, desto nachhaltiger.

(Quelle: Morgen.Moment, 8.9.2026)

Wenn Sie Wünsche oder Anregungen für uns haben freuen wir uns über ihre E-Mail an elke.schlitz@gruene.at oder renate.vodnek@gruene.at



Elke Schlitz & Renate Vodnek, Bezirksrätinnen der Grünen Liesing



Rekordhitze und der „Alarmismus“

Das letzte Sommergespräch im ORF mit dem gewollten Volkskanzler Kickl begann mit drastischen Zahlen: 41,3 Grad Rekordtemperatur, laut ORF 640 Hitzetote und Dürreschäden von einer Milliarde Euro.

Kickl hat nicht bestritten, dass sich das Klima verändert. Er warnte jedoch vor Dramatisierung und „Alarmismus“ und betonte die Anpassungsfähigkeit des Menschen an neue Gegebenheiten. Politische Konsequenzen aufgrund der wiederholten Rekordtemperaturen und der steigenden Anzahl an Hitzetoten wollte er offenbar keine sehen.

Von Mitte Juni bis Mitte August wurden in zwölf Wohnungen von Wiener Seniorinnen und Senioren die Innenraumtemperatur und Luftfeuchtigkeit gemessen. Die Ergebnisse zeigen, wie stark sich Wohnungen während längerer Hitzeperioden aufheizen können. In sieben der zwölf untersuchten Wohnungen wurden an mindestens neun Tagen Temperaturen von über 30 Grad gemessen. In der am stärksten betroffenen Wohnung war dies sogar an 26 Tagen der Fall. Temperaturen über 27 Grad wurden in sämtlichen untersuchten Wohnungen an mindestens 14 Tagen registriert – in einer Wohnung sogar an 60 von 61 Messtagen.

Auch in der Nacht brachte die Hitze vielfach keine Erholung. Die Folgen für die Bewohnerinnen und Bewohner waren unmittelbar spürbar. Die Hälfte der Befragten berichtete von körperlicher Erschöpfung, fünf Haushalte von schweren Kreislaufproblemen und mehrere Betroffene von Schlafproblemen.

Wer in einer schlecht sanierten Wohnung lebt und sich Kühlung nicht leisten kann, darf nicht allein gelassen werden. Ältere Menschen verbringen häufig einen großen Teil des Tages in den eigenen vier Wänden. Wird die Wohnung selbst zur Hitzefalle und kann auch während der Nacht nicht mehr ausreichend abkühlen, fehlt ein wichtiger Rückzugs- und Erholungsraum. Hitzeschutz darf kein Luxus sein. Es kann nicht davon abhängen, wie hoch die Pension ist oder ob jemand in einer sanierten Wohnung lebt. Hitzeschutz muss auch im Mietrecht ankommen. Das bedarf jedoch auch einer politischen Entscheidung. Und diese sieht Herr Kickl zu diesem Thema offensichtlich nicht. Er setzt auf die Anpassungsfähigkeit der Menschen. Dies ist nur ein Teilaspekt dessen, was wir unter einem Volkskanzler Kickl erwarten dürfen.

Wenngleich wir hier, im Wohnpark Alt-Erlaa lebend und wohnend, davon nicht so drastisch betroffen sind und ein Projekt für klimafreundliches, nachhaltiges und zukunftssicheres Wohnen in die Umsetzung gelangt, sollten wir nicht auf die Menschen außerhalb unseres Wohnparks vergessen und politische Entscheidungen dazu einfordern.

Kurt Danek



FOTO U. VIDEOCLUB ALT ERLAA

Anton Baumgartner Straße 44/A1/03
1230 Wien



ein Film von Julius KRAUS

14. Oktober 2026

Beginn: 20 Uhr

Eintritt frei

Gäste sind herzlich
willkommen

www.fvc-alterlaa.at

BASIS.
KULTUR.
WIEN



Kalender der r. k. Gemeinde Wohnpark Alterlaa



Hl. Messen:	
Samstag	19:00
Sonntag	10:00
Mittwoch	19:00
Rosenkranz:	
Samstag	18:20
Marienandachten:	
Jeden Dienstag im Oktober	19:00



Oktober 2026

5. 10.	19:00	KMB (Kath. Männerbewegung) – Abend
6. 10.	15:00	Plauderbankerl
6., 13., 20. 10.	16:00	Tanzkreis
6., 20. 10.	16:30	JUMUS (Junge Musiker)
7. 10.	19:00	Chor CANTO-Treffen
8., 15., 22. 10.	10:30	LIMA (Lebensqualität IM Alter)
8. 10.	18:30	Info-Elternabend Firmung 2027
10. 10.	15:00	Seniorennachmittag – Treffen Reifer Erwachsener
11. 10.	16:00	Wiederholung des CHESS-Frühlingskonzerts
12. 10.	19:00	KFB (Kath. Frauenbewegung) Frauenrunde 2
13., 27. 10.	10:00	KFB-Treffpunkt
13. 10.	16:30	Jungschar
18. 10.	10:00	KiKi (Kinderkirche)
19. 10.	19:30	Bibelrunde
20. 10.	19:00	Eucharistische Anbetung (und Marienandacht, s.o.)

November 2026

2. 11.	19:00	Allerseelen-Totengedenkmesse
3. 11.	16:00	Tanzkreis, 16:30 Jungschar
4. 11.	19:00	Chor CANTO-Treffen
5. 11.	10:30	LIMA

Kasperl kommt wieder in den Kaufpark:

Dienstag 6. Okt. um 16 Uhr - Ein Haustier für die Prinzessin

Dienstag 3. Nov. um 16 Uhr - Des Königs Schatzkiste

Dienstag 1. Dez. um 16 Uhr - Der Kasperl und der Christbaum



Evang. Pfarrgemeinde A.B. Wien-Hietzing-Hetzendorf

Biedermannsgasse 13, 1120 Wien
Bürozeiten (Biedermann.):
Di. und Fr.: 08.00 – 12.00 Uhr
Tel. 0699 188 777 68



Evang. Predigtstelle Wohnpark Alt-Erlaa A8/03

KIRCHE AM WEGE HETZENDORF



Sonntag
11.10. 09.30 Uhr
Abendmahlsgottesdienst
25.10. 18.00 Uhr
Taizé-Gottesdienst

Freitag
09.10. 17.00 Uhr
GEMEINDEFORUM

Freitag
23.10. 15.00 Uhr
KAFFEEPLAUSCHERL
Sonntag
27.09. 18.00 Uhr
TAIZÉ-GOTTESDIENST

ALT-ERLAA • A8/03
Stille-Oase-Gottesdienst
Sonntag – 18.10., 08.11.,
08.12., jeweils um 19.00 Uhr

<https://kircheamwege.at>

Email: pg.hietzing-hetzendorf@evang.at



NOTARIAT PERCHTOLDSDORF

RECHT OHNE STREIT



Dr. Florian Walter, MBA
öffentlicher Notar

Mag.ª Georgina Gasic
Notariatskandidatin

Manuel Cimbaro, LL.M., MSc
Notarsubstitut

**NOTAR DR. FLORIAN WALTER, MBA UND SEIN TEAM SORGEN
FÜR SICHERHEIT IN IHREN RECHTSANGELEGENHEITEN**

**BEGLAUBIGUNG
BEURKUNDUNG
ERBRECHT
TESTAMENT
FAMILIENRECHT
FIRMENBUCH
GESELLSCHAFTSRECHT**

**GRUNDBUCH
IMMOBILIENRECHT
NOTARIELLE TREUHANDSCHAFT
RECHTSBERATUNG
VERLASSENSCHAFT
VORSORGE**

**NOTARIAT PERCHTOLDSDORF
MARKTPLATZ 17/3/1
2380 PERCHTOLDSDORF
BARRIEREFREIER ZUGANG**



01 - 867 48 80 - 0



kanzlei@notariat-perchtoldsdorf.at



www.notariat-perchtoldsdorf.at